

Projekte zur Öko-Rinderzucht in der Schweiz



© FiBL, Foto: B. Bapst

Beat Bapst und Anet Spengler-Neff

Am Schweizer FiBL wird in zahlreichen Projekten und mit dem Ziel einer Gesamtstrategie an der Entwicklung einer ökologischen Milchviehzucht gearbeitet.

Die Aktivitäten am FiBL auf dem Gebiet der Rindviehzucht orientieren sich an den Zuchtzielen des biologischen Landbaus, wie Gesundheit und Langlebigkeit der Tiere sowie standortgerechte Zucht. Mit den einzelnen Projekten wird der Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen berücksichtigt.

Ökologischer Gesamtzuchtwert (ÖZW)

Seit drei Jahren wird in der Schweiz für die männlichen Vererber der Rasse Braunvieh und Holstein ein Gesamtzuchtwert berechnet, der in besonderer Weise die Belange einer ökologisch ausgerichteten Zucht berücksichtigt. Dieser Ökologische Gesamtzuchtwert (ÖZW) gewichtet funktionale Merkmale stärker als Produktionsmerkmale. Er wird von den Züchtern gut akzeptiert, und jährlich können neue Stiere mit hervorragenden ÖZWs eingesetzt werden. Das Modell ÖZW soll weiterentwickelt werden. So soll auch für Kühe in Zukunft ein ÖZW berechnet und ausgewiesen werden. Die Verankerung des ÖZW im Zuchtprogramm ist zu diskutieren.

Gesundheit in der Rinderzucht

Eine Studie im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Rinderzüchter (ASR) ermittelt, inwieweit bei der Milchviehzucht bisher Gesundheitsmerkmale

berücksichtigt werden. Es wurde auch eine Gesamtübersicht über die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erstellt.

Die Resultate zeigen, dass es noch zu wenige praxisrelevante Methoden gibt und nur in ganz wenigen Populationen eine züchterische Verbesserung erreicht wurde. Auf die Identifikation von QTLs (quantitative trait loci = Genorte), die für die Ausprägung von Krankheitsresistenzen verantwortlich sind, und in die darauf basierende markergestützte Selektion (MAS) werden große Hoffnungen gesetzt. Allerdings muss hier diskutiert werden, ob diese Selektionsmethoden in der Tierzucht für den Öko-Landbau akzeptiert werden können. MAS macht auch nur dann einen Sinn, wenn sie herkömmliche Zuchtwertschätzungen sinnvoll ergänzt.

Berücksichtigung der Gesamtkonstitution

In einem weiteren umfangreichen Projekt wird untersucht, wie die Gesamtkonstitution der Milchkuh in der Züchtung berücksichtigt werden kann und wie sich die Milchviehzucht am Tierwesen orientieren lässt. Dabei wird von der Hypothese ausgegangen, dass die vererbare Konstitution der Tiere davon abhängt, wie intensiv ihre wesentlichen arttypischen Eigenschaften ausgeprägt sind.

Die bisherigen Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, dass die Körperkondition, die Wiederkauzyklen und das Temperament der Tiere mit Gesundheits- und Krankheitsdaten der Tiere korrelieren. Es sind aber weiterführende Untersuchungen

notwendig, um Hinweise für eine Zucht auf gute Gesamtkonstitution zu bekommen.

Bio-Milchviehzucht in der Schweiz

Der Status Quo der Schweizer Bio-Milchviehzucht ist Gegenstand eines zweiteiligen Projektes. Zunächst wurde mit einer groß angelegten Umfrage (bei einem Drittel aller Bio-Milchviehbetriebe) versucht, die Merkmale der Schweizer Bio-Milchviehbetriebe und deren Zufriedenheit mit dem züchterischen Umfeld zu erfassen. Die Rücklaufquote von über 60 Prozent zeigt, dass das Interesse an einer Bio-Zucht groß ist. Die Auswertung ist in der Abschlussphase.

Ergänzend werden die Herdbuchdaten aller Schweizer Bio-Milchviehbetriebe ausgewertet, mit der Gesamtpopulation verglichen und hinsichtlich der Zuchtziele des Bio-Landbaus überprüft. Die Ergebnisse sollen Grundlage für weitere Zuchtentscheide und -strategien sein und den Handlungsbedarf im Bereich Forschung und Entwicklung aufzeigen.

Gesamtstrategie

Neben diesen Projekten, deren Ergebnisse im Laufe des nächsten Jahres ausführlich publiziert werden – auch in der Zeitschrift *Ökologie & Landbau* –, befinden sich weitere in der Vorbereitung. Außerdem wird am FiBL eine Gesamtstrategie für eine nachhaltige ökologische Milchviehzucht entwickelt. □

Beat Bapst und Anet Spengler-Neff, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Postfach, CH-5070 Frick, E-Mail Beat.Bapst@fibl.de